

## Drei Fragen

### Geistesblitz

Der Neurowissenschaftler Henning Beck spricht bei der BNN-Vortragsreihe zum Thema „Biologie des Geistesblitzes. Wie Sie das Unmögliche denken“.



## Ideen beim Fahrradfahren

*Wann hatten Sie Ihren letzten Geistesblitz?*

Beck: Gute Ideen kommen mir meistens beim Fahrradfahren. Da kann ich herrlich abschweifen – und sobald ich zurückkomme, habe ich mir eine Idee regelrecht erfahren. Allerdings gibt es kein Geheimrezept für das Entwickeln von Ideen. Aber manche Menschen sind einfach mutiger dabei, ihre Ideen auszusprechen und manche trauen sich eher weniger zu. Wenn man seine Angst verliert, ist das schon ein erster Schritt. Außerdem kommen gute Ideen am ehesten, wenn man einen Schritt zurücktritt und sich von dem Problem löst. Die cleverste Art zum Entwickeln einer guten Idee ist deshalb, sich in ein Problem richtig hineinzuknien und anschließend etwas anderes zu tun. Am besten eine Routinetätigkeit wie Musik machen oder eben Fahrradfahren.

*Was unterscheidet eine gute Idee von einer weniger guten?*

Beck: Es gibt keinen Unterschied, denn es gibt keine Kennzahl, und Ideen sind deswegen auch keine zwei oder zehn Punkte wert. Ob die Idee gut ist, entscheidet auch nicht derjenige, der die Idee hat, sondern die Menschen. Das einzige Kriterium, was eine Idee zu einer guten Idee werden lässt, ist, wenn jemand anderes sagt, dass es sich um eine gute Idee handelt. Irgendjemand muss die Idee oder das Produkt mögen, kaufen oder unterstützen. Eine Idee ist weder das Lösen einer Gleichung noch das Ende eines Produktionsprozesses, sondern ein soziales Konstrukt. Man muss eine Idee vermitteln und verkaufen können. Deshalb werden Ideen immer zwischen Menschen entstehen.

*Was ist eigentlich die Biologie hinter dem Geistesblitz?*

Beck: Es ist ein Wechselspiel zwischen verschiedenen Netzwerken im Gehirn. Genau das, was man in seinem Leben feststellt, nämlich dass man sich erst auf ein Problem konzentrieren und dann wieder abschweifen muss, findet man auch im menschlichen Gehirn wieder. Im Stirnhirnbereich gibt es das Kontrollnetzwerk für das analytische Denken. Im hinteren Hirnbereich ist eine andere Netzwerkstruktur für das Tagträumen und geistige Abschweifen zuständig. Erst wenn man von einem Problem zurücktritt, setzt im Gehirn das wichtige Wechselspiel ein. eki/Foto: pr

*Der promovierte Neurowissenschaftler und Diplom-Biochemiker Henning Beck spricht am Dienstag, 15. Januar, 19.30 Uhr, im Stephansaal in Karlsruhe, Ständehausstraße 4. Die Karte kostet 49 Euro, BNN-Abonnenten bezahlen den reduzierten Preis von 39 Euro.*